

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Kloster Frauenchiemsee

Reisetagebuch, 14.05.1927/29.10.1933

Stand: 27.06.2022

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

## Chiemsee Firmung

14/15. Mai, Sonntag, 1927: Firmung; von Sachrang an (halbe Stunde zu spät und war kalt) nach Höslwang. Gelandet am Landungsplatz des Bürgermeisters, dagegen abgefahren von der Halle des Klosters. Dechant Schweiger begrüßt am Landungsplatz, die Kinder dagegen an der Kirche (miserable mit niedergeschlagenen Augen!). Pater Laurentius von Volders, der es von früher nicht weiß, führt mich zum Äbtissinengang, wo darin für die Fremden Äbtissin und die Schwestern sichtbar sind, die anderen Geistlichen bleiben aus Mißverständnis zurück! Also anordnen, daß wir durch die allgemeine Pforte einziehen wie früher und ausziehen! Zu Besuch kommen Baronin Tänzl und La Rosee. 7.00 Uhr Mai andacht - Ich bin im Chor der Kirche (Andacht am Nebenaltar), nach Tisch (Pater Josef soll zur Ruhe) Rundgang um die Insel - dann Tee auf dem Zimmer und Fußbad.

Firmung: Wetter wie gestern so heute - ein sonniger Maitag. Viele Fremde hier. 8.15 - 10.00 Uhr (Schiff kommt aber schon vor 8.00 Uhr, also könnte man auch 8.00 Uhr beginnen). Ritus war vorher nicht vereinbart - Ich predige von der Kanzel aus (viel leichter zu verstehen, auch im Chor) über die Gebete der Firmung (homilia [Lat. „Homilie“] „warum so rot dein Gewand“ [vgl. *Das Buch Jesaja 63,2*] und Konvertiten firmung in der Hauskapelle). Viele Fremde dabei, also selber predigen. Institut sollte am Anfang, nicht am Schluß gefirmt werden! Das Sanctissimum nächstens auf dem Hochaltar, habe ich angeordnet, weil die zweimalige Prozession um die ganze Kirche bis zur „Kapelle vom Mitleid“ zu viel ist!

Besuche: Den Geistlichen gesagt: Was nützen uns ein paar katholische Minister, wenn alle Bezirksamtmänner protestantisch sind - die Gemeinderäte, besonders die Bürgermeister als Wirt gehen weg, weil es ihnen zu lange dauert. Eine Familie Schadlin, Mutter und Tochter und drei Töchter von Rimsting, von Noderer vorgeführt, lauter große Leute, besuchen mich und erhalten Medaillen samt Firmpaten. Emmanuel La Rosée - Schon zwei Mal hier mit den Neudeutschen. Pater Joseph bittet um den Segen - wie wenn er Abschied nehmen wollte. Pater Placidius in Brasilien vor wenigen Wochen gestorben.

Gottesdienst auf Herrenchiemsee: Pater Johannes aus Rosenheim zu Tisch, kommt nur alle 14 Tage, die Leute wollen nicht herüber fahren, weil sie nicht wie die Beamten Freifahrt haben, - also Pater Laurentius biniert. Aus versehen war Eggstätt nicht hierher gewiesen worden.

Ein Dampfboot auf dem See „<Seebruck / Seebär>“ von einem Doktor, 7-8000 M., fährt an uns vorbei. Walburga wollte zwei Altäre konsekriert

haben: Der eine Altar wirklich nicht messefähig, der Isidor altar dagegen hat ein Sepulcrum mit Reliquien, also Portatile.

23./24. November 1928 Profess von M. Petronilla Junker von Saarbrücken. Ihr Bruder Superior in Lieferung, Vater kränklich und Mutter hier. Singt sehr gut. Ihre Brautführerinnen sind Mitschülerinnen von hier, eine Lehrerin von Rimsting. Dekan assistiert nicht sehr geschickt. Schürmeister hier, Schuler von Prien. Pater Laurentius sehr ängstlich und Pater Ludwig. Auch die Schwester von Mitterndorf gesprochen - es soll jetzt vergrößert werden. Die Äbtissin läßt Bilder unterzeichnen. Walburga auch einzeln gesprochen, ihr Bruder sehr verzweifelt, sie will ihm schreiben.

// Folio 161v

Chor neubau angesehen, eine Stiege von der Sakristei herauf, die auch Kurat Mangold benützen will. Fürs Haus beim Weggehen 50 M. für den Tisch. Die Kirche hergerichtet, wenigstens entstaubt und neu vergoldet - den Maler habe ich im Gang gesehen. Im Haus Marie und Priska. Herr Jaud junior hatte sein neues <Oppelet> in Rotleder zur Verfügung gestellt, der <uns> her, Feeser die ruhig fahrende Irmengard. Die übrigen Schiffe bereits überdacht für den Winter.

10.4.1929 war ich einen Tag auf der Insel, um die Irmengardis feier vorzubespochen. Fessler hatte es erfahren und die Irmengardis-Reliquie bereitgestellt (10 M.), zumal auch der Herr „Rat“ von der Herreninsel mitfuhr. Schwester Maria ist nicht hier, weil in München die Zöglinge abholt (abends im Schiff noch gesprochen), dafür M Filomena. 11.00 Uhr bei Frau Äbtissin, 14.00 Uhr in der Kirche den Altar betrachtet, 14.30 Uhr [*Nicht lesbar*] Frauenfürsorge, danach Konferenz im großen Sprechzimmer. Dann den Chor besichtigt und dort die Gemeinde begrüßt. 17.00 Uhr geht das Schiff ab, Stock zu Fuß von Herrn Fessler begleitet. Für die Feier 500 M. gestiftet. Pater Laurentius und Pater Ludwig als Kapläne.

11./12. Juli 1929 Firmung für eine sehr große Zahl von Pfarreien, fürs ganze Dekanat Seeon, Chiming und Breitbrunn. Vorabend 18.00 Uhr an von Adelholzen. Pünktlich. Herrliche Sonne, auch am Firntag. Es ist Platz genug [*Nicht lesbar*] <Kreuz>kirchen nach dem Einzug durch den Äbtissinen gang zurück, wo der Convent aufgestellt war, das hat aber großen Nachteil, daß der Gemeinderat außen herum gehen muß. Zur Firmung Ein- und Auszug auf dem weiteren Weg. Die Reihenfolge der Pfarreien kann nicht eingehalten werden. Ich predige: Das Leben wie eine Seefahrt, die Firmung als Wandersegen. [*Einfügung*: „Vorspruch: „Descendat in hanc plenitudinem aquae [*Lat.* „*Es steige herab in diese Fülle des Wassers*“] die Kraft des Heiligen Geistes.“] Zugleich Wallfahrt zur seligen Irmengardis Freitag dispens. „Viele von euch zum 1. Mal eine Fahrt auf dem Wasser. Darum...“ Irmengardis die Patronin

gegen Hagel. “] Frühstück rückwärts in der Sakristei, geht sehr gut. Die Geistlichen im Speisesaal begrüßt, Rappolder spricht. Mittagstisch im Institutsgebäude, die Schülerinnen der Wirtschaftsschule servieren.

Im Anschluß daran vier Tage Irmengardisfeier, darum 16.00 Uhr am 12. Juli den Convent begrüßt, danach Frau Äbtissin von Tettenweis. 17.00 Uhr den Schrein versiegelt, Professor Schneider dabei. Für diese Feier wie früher 500, so nochmal 600 M. gegeben. Ich habe Sonntag das Hochamt, Mittwoch die Predigt: Die Kirche apostolisch. Ein Zelt vor dem [*Nicht lesbar*]. Die Prozession zur See war herrlich.

11. - 14. Juni 1931 am 12. Juni Consecratio [*Lat. „Weihe“*] M. Alfonsa 8.00 - 10.45 Uhr. Ich predige über die Hosanna stimmung der Kinder Gottes, siehe besonderes (Freitag), am 13. Juni Firmung, am 14. Juni früh

// Folio 169r

nach Prien zur Firmung, von dort direkt nach Adelholzen. Wetter an bei schöner Sonne, obwohl nachmittags noch Regen. Unter Tags zeitweilig Regen. Abends nach Tisch beziehungsweise am Herz-Jesu-Fest nach der Andacht (18.30 Uhr Tisch, 19.30 Uhr Andacht) auf die See hinaus mit Abt Willibald, Pater Bernhard (Pater Benedikt ist nach Mitterndorf) und Dr. Weisthanner einmal links, einmal rechts, kam ein Sturm - wir gehen ans Land. Abt Philipp von Conception mit Monsignore Neuhäusler hier - Ich war 11.30 Uhr bei Frau Äbtissin (wirtschaftliche Fragen), 17.00 Uhr beim Convent (Haupt der seligen Irmengard gefunden. Im Auto nehme ich Wanderburschen mit, ob Kloster <*niedergebrannt*> werde).

13. Juni Firmung 8.00 - 9.45 Uhr [*Nicht lesbar*] 191. Von der Insel neun. Den weiteren Weg. Die Firmlinge sitzen noch beim Wirt, ich rufe sie in die Prozession, ebenso laufen sie am Schluß vor dem Auszug davon zum Wirt. Ich predige über den Abgrund: <*Geistiges Heim*> über dem Abgrund. Vergessen, dabei an die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Klosters zu erinnern und daß sie das Grab der Irmengard besuchen sollen. Unglücklich die Rundfahrt um die Insel bald nach der Firmung (also zum Grabbesuch gar keine Zeit); landen auf der Herreninsel zum Cafè und auf der Insel bleibt alles übrig. Ich lasse dem „Vicar“ Mangold sagen, dass soll nicht mehr vorkommen. Der Tisch in der Mädchenschule, Schwestern servieren. Pater Bernhardin erzählt vom Felde und den Sachsen.

15.00 - 15.45 Uhr Vesper jeden Tag. Ich bete Brevier im Äbtissinengang. Lauter Adelige mit Wappen, eine aus Habsburg, eine Königin aus Frankreich. 16.00 Uhr besuche ich die Frauenschule im Musikzimmer beim Hauptaufgang. Sie singen mir das Irmengardislied, erhalten Lichtbilder, damit sie für Traunsteiner Seminar beten. Frau Domitilla ist dabei (läßt Schwester

Fidelis grüßen) und Frau Theresia (hier früher als Zögling, hier convertiert). Aus sehr verschiedenen Städten. 17.00 Uhr Rundgang durch das Kloster mit Frau Äbtissin (über wirtschaftliche Fragen und ob 9.00 Uhr ein Convent amt? Wurde aber erst abgeschafft. Nur wenn ein zweiter Priester in den Ferien und dann freigestellt). Siehe Kloster.

Abends nach Tisch drei Mal auf die See hinaus. Am zweiten Tag nach der Herz-Jesu-Andacht. 18.30 Uhr Tisch. Auf dem See Sonnenuntergang und Ave läuten. Einmal starker Wind plötzlich, wir gehen ans Ufer, aber Pater <Bernhard> und Dr. Weisthanner gehen zurück und fahren durch den Sturm zurück. Am dritten Tag <glitten / gerieten> wir an [Nicht lesbar]. Die Buben mit dem Tischtuch als Segel. Abt Willibald fährt Samstag Abend nach Mitterndorf zu Beichte und Messe. Pater <Benedikt> der schwarze, zur Zeit Pater Bernardin hier, hat den homiletischen Kurs mitgemacht, Bruder der beiden Strasser Gregor und Otto. Zum Abschied Grab der seligen Irmengardis besucht - schlecht verschlossen.

// Folio 169v

Ab früh 7.15 Uhr, die Schwestern begleiten ans Boothaus und winken noch lange, Baronin Rehlingen und andere Gäste auf der Landungsbrücke, auch vom Ufer winken sie noch lange. Zum Rudern nach Gstadt 25 Minuten. Aus dem Kloster ein großes Winken, der Winker aber ist nicht zu sehen. Nachmittags von Prien zurück nach Adelholzen besuche ich kurz Mitterndorf, wo gerade Frau Aebtissin und Priorin sind wie alle Jahre einmal. Die Schwestern können so schelmisch sein: Schwester Maria, wir vertreten den Gemeinde rat, und in Mitterndorf sitzen sie am Tisch im Freien und lesen den Liebfrauen boten und halten mir die Predigt über Ephesus unter die Augen. Die geistlichen Herren mögen ihren Mittagstisch bezahlen, legen es unter die Serviette. Samstag 28 M. Ich gebe der Frau Äbtissin 60 M.

9./10. Mai 1933 Firmung. Von Prien Vorabend 15.00 Uhr mit dem kleinen Rudolph von Fässler selber gesteuert ohne liturgischen Einzug, nach Adelholzen zurück. Zurück von Gstadt. Friedbald fährt 14.10 Uhr nach Prien und holt den Wagen aus dem Hotel Chiemsee. 16.00 Uhr plötzlich ein fremdes Geräusch, der Do X, den wir am Ufer in Stock gesehen, kommt auf dem Wasser daher, bald mit mehr, bald mit weniger Motoren, plötzlich Volldampf und gerade uns gegenüber steigt er aus dem Wasser und zieht nach einer Schleife nach Osten ab. Abt Willibald recht krank, kommt zu Tisch, der Arzt (jetzt der von Breitbrunn) und Schwester Prisca, die ihn pflegt, haben keine Hoffnung, „vielleicht bis August“ meint sie. 17.30 Uhr im Sprechzimmer bei der Gemeinde: Unsere kirchen politische Lage, siehe Erklärungen. 18.30 Uhr Abendtisch. Likör furchtbar stark. 19.30 Uhr Mai andacht in der Kirche. Ich bleibe im Chor, Andacht am Nebenaltar. Der

neue Expositus Stilz lehrt Kinder und Gemeinde Choral singen, überhaupt mehr singen. Bis 23.30 Uhr Briefe aufgearbeitet, von hier an Friederichs vor dem Eintritt ins Kloster und Schwester Irmgard Melchner. Bildchen in der Pforte zu kaufen. Außer Pater Laurentius, den die Äbtissin aber nicht als Spiritual haben will, ist Pater Johannes hier, den sie schon annehmen würde. Firmung: Früh leichter Regen, gegen Mittag Sonne. Ich predige über die Aktion. Mit dem Vorspruch Ezechiel 39: „Ich werde Feuer senden über die Bewohner der Insel“. [vgl. *Das Buch Ezechiel 39*] Die Schulkinder (98 durch Ausschreiben von Frau Maria) erwähnen, die wirtschaftliche Unterstützung des Klosters empfohlen. Frühstück erst auf dem Zimmer, ist aber kalt. Klerus sollte unten im Eßzimmer empfangen werden, nicht oben in meinem Zimmer. Bürgermeister schon in der Kirche vor der Türe verabschiedet. Decan Sappl spricht sehr lang und schön: Dankt für Predigtsammlungen, für Anweisungen. 11.30 Uhr würdige Mutter im oberen Sprechzimmer (Friedhof zu klein, schon drei in einem Grab;) ob im Klostergang? Künftiger Spiritual, Opferstock bei der seligen Irmengardis: Hat selber mit Expositus halb und halb, ein Ord. klerus von 1930 will auch Klingelbeutel hälften, aber darauf will Expositus nicht eingehen. 50 M. dem Hause, den Ruderknechten je 6 M. 15.00 Uhr Abfahrt mit dem schon geschmückten Boot, sehr schön geschmückt, kommt Gewitter, schon leichter Wellengang. Pater Benedikt fährt mit bis Mitterndorf, Sekretär wird am Boden sehr schlecht.

28./29. Oktober 1933, Consecration von M. Judith [*Über der Zeile*: „Edith“] (Vater protestantischer Pfarrer) und Theophila. Singen so gut. Dem Expositus Stierzl für Wallfahrten Beichtgelegenheit. So auch zur würdigen Mutter. Siegel dabei für Reliquien. Ich selber Zahnweh und geschwollene Backe. Am zweiten Tag der erste Schnee sturm. Gertraud hier, ebenso Rehlingen und Syffert.